

1. Sitzung

Freitag, den 1. Oktober 1999

Erfurt, Plenarsaal

Eröffnung durch den Alterspräsidenten **6**

Die konstituierende Sitzung des 3. Thüringer Landtags wird durch den Alterspräsidenten Abgeordneten Dr. Bernhard Vogel eröffnet.

Rede des Alterspräsidenten

Ernennung von zwei vorläufigen Schriftführern **8**

Gemäß § 1 Abs. 3 GO ernennt der Alterspräsident die Abgeordnete Katja Wolf (PDS) und die Abgeordnete Birgit Pelke (SPD) zu vorläufigen Schriftführern.

Die Abgeordneten Christian Carius, Mike Mohring (CDU), Steffen Dittes (PDS) und Sabine Doht (SPD) werden als Wahlhelfer benannt.

Namensaufruf der Abgeordneten und Feststellung der Beschlussfähigkeit **8**

Wahl des Präsidenten des Landtags **8**

Wahlvorschlag der Fraktion der CDU
- Drucksache 3/6 -

Auf Vorschlag des Alterspräsidenten werden die Punkte 3 und 4 der Tagesordnung gemeinsam aufgerufen.

Nach dem Namensaufruf der Abgeordneten durch die vorläufigen Schriftführer stellt der Alterspräsident fest, dass der Landtag gemäß Artikel 61 Abs. 1 LV beschlussfähig ist.

Der Wahlvorschlag der Fraktion der CDU - Drucksache 3/6 - wird in geheimer Wahl bei 88 abgegebenen gültigen Stimmen mit 68 Ja-stimmen, 17 Neinstimmen und 3 Stimmenthaltungen angenommen.

Damit ist die Abgeordnete Christine Lieberknecht gemäß § 2 Abs. 2 GO mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen zur Präsidentin des Thüringer Landtags gewählt.

Amtsübernahme durch den Präsidenten **12**

Präsidentin Lieberknecht übernimmt das Amt.

Rede der Landtagspräsidentin

Wahl der Vizepräsidenten

15

dazu: Wahlvorschlag der Fraktion der PDS

- Drucksache 3/3 -

dazu: Wahlvorschlag der Fraktion der SPD

- Drucksache 3/8 -

Die Wahl der zwei Vizepräsidenten wird geheim in besonderen Wahlgängen parallel durchgeführt.

Der Wahlvorschlag der Fraktion der PDS - Drucksache 3/3 - wird bei 88 abgegebenen gültigen Stimmen mit 37 Jastimmen, 29 Neinstimmen und 22 Stimmenthaltungen angenommen.

Der Wahlvorschlag der Fraktion der SPD - Drucksache 3/8 - wird bei 88 abgegebenen gültigen Stimmen mit 62 Jastimmen, 17 Neinstimmen und 9 Stimmenthaltungen angenommen.

Damit sind die Abgeordnete Dr. Birgit Klaubert (PDS) und die Abgeordnete Irene Ellenberger (SPD) gemäß § 2 Abs. 2 GO mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen jeweils zur Vizepräsidentin des Thüringer Landtags gewählt.

Wahl der 14 Schriftführer

17

Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU, PDS und SPD

- Drucksache 3/10 -

Der Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU, PDS und SPD - Drucksache 3/10 - wird mit Mehrheit angenommen.

Bildung des Wahlprüfungsausschusses

17

Wahlvorschlag der Fraktionen

dazu: Wahlvorschlag der Fraktion der PDS

- Drucksache 3/4 -

Wahlvorschlag der Fraktion der CDU

- Drucksache 3/5 -

Wahlvorschlag der Fraktion der SPD

- Drucksache 3/9 -

In Verhältniswahl nach dem Rangmaßzahlverfahren gemäß § 9 Abs. 2 Satz 2 GO werden als ordentliche Mitglieder und stellvertretende Mitglieder des Wahlprüfungsausschusses in geheimer Abstimmung gewählt:

Wahlvorschlag der

<i>Fraktion der PDS</i>	<i>2 ordentliche Mitglieder und</i>
<i>- Drucksache 3/4 -</i>	<i>2 stellvertretende Mitglieder</i>

<i>Fraktion der CDU</i>	<i>4 ordentliche Mitglieder und</i>
<i>- Drucksache 3/5 -</i>	<i>4 stellvertretende Mitglieder</i>

<i>Fraktion der SPD</i>	<i>1 ordentliches Mitglied und</i>
<i>- Drucksache 3/9 -</i>	<i>1 stellvertretendes Mitglied.</i>

Anzahl der weiteren Mitglieder des Ältestenrats gemäß § 10 der Geschäftsordnung des Thüringer Landtags **18**

Nach einer interfraktionellen Absprache sollen neben der Präsidentin und den Vizepräsidentinnen sechs weitere Mitglieder dem Ältestenrat angehören, wobei auf die CDU-Fraktion 4, die PDS-Fraktion 1 und die SPD-Fraktion 1 Mitglied entfallen sollen.

Der Vorschlag wird mit Mehrheit angenommen.

Die Präsidentin bittet die Fraktionen, damit der Ältestenrat binnen kurzem arbeitsfähig wird und bereits die 2. Plenarsitzung vorbereiten kann, die weiteren Mitglieder und deren ständige Stellvertreter umgehend zu benennen, soweit das noch nicht geschehen ist.

Die erste Sitzung des Ältestenrats werde, entsprechend der bisherigen Praxis, voraussichtlich am Dienstag, dem 5. Oktober 1999, um 14.00 Uhr stattfinden.

Wahl des Ministerpräsidenten **18**
Wahlvorschlag der Fraktion der CDU
- Drucksache 3/7 -

Der Wahlvorschlag der Fraktion der CDU - Drucksache 3/7 - wird in geheimer Wahl bei 88 abgegebenen gültigen Stimmen mit 49 Ja-Stimmen, 36 Nein-Stimmen und 3 Stimmenthaltungen angenommen.

Damit ist der Abgeordnete Dr. Bernhard Vogel mit der gemäß Artikel 70 Abs. 3 LV i.V.m. § 47 GO erforderlichen Mehrheit der Mitglieder des Landtags zum Ministerpräsidenten des Freistaats Thüringen gewählt.

Vereidigung des Ministerpräsidenten **19**

Der Ministerpräsident leistet den gemäß Artikel 71 Abs. 1 und 2 LV vorgeschriebenen Eid.

Rede des Ministerpräsidenten

Bekanntgabe der durch den Ministerpräsidenten ernannten Minister **20**

Ministerpräsident Dr. Vogel gibt bekannt, dass er gemäß Artikel 70 Abs. 4 Satz 1 i.V.m. Satz 2 LV folgende Minister ernannt und seinen Stellvertreter bestimmt hat:

<i>Andreas Trautvetter</i>	<i>Finanzminister und stellvertretender Ministerpräsident</i>
<i>Prof. Dr. Dagmar Schipanski</i>	<i>Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst</i>
<i>Dr. Volker Sklenar</i>	<i>Minister für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt</i>
<i>Franz Schuster</i>	<i>Minister für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur</i>
<i>Dr. Frank-Michael Pietzsch</i>	<i>Minister für Soziales, Familie und Gesundheit</i>
<i>Christian Köckert</i>	<i>Innenminister</i>
<i>Dr. Michael Krapp</i>	<i>Kultusminister</i>

Dr. Andreas Birkmann

Justizminister

Jürgen Gnauck

*Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten
in der Staatskanzlei*

Vereidigung der Minister

21

Die Minister leisten den gemäß Artikel 71 Abs. 1 und 2 LV vorgeschriebenen Eid.

Rednerliste:

Alterspräsident Dr. Vogel	6, 10, 12
Präsidentin Lieberknecht	12, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
Bechthum (SPD)	17, 19
Ellenberger (SPD)	17
Huster (PDS)	17, 18, 19
Dr. Klaubert (PDS)	16
Lieberknecht (CDU)	12
Pelke (SPD)	10, 11, 16
Dr. Vogel (CDU)	19
K. Wolf (PDS)	9, 11, 16
Dr. Birkmann, Justizminister	22
Gnauck, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten in der Staatskanzlei	22
Köckert, Innenminister	22
Dr. Krapp, Kultusminister	22
Dr. Pietzsch, Minister für Soziales, Familie und Gesundheit	22
Prof. Dr. Schipanski, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst	21
Schuster, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur	22
Dr. Sklenar, Minister für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt	21
Trautvetter, Finanzminister	21
Dr. Vogel, Ministerpräsident	19, 20, 21

Die Sitzung wird um 9.08 Uhr vom Alterspräsidenten des Landtags eröffnet.

Alterspräsident Dr. Vogel:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich begrüße Sie alle zur konstituierenden Sitzung der 3. Legislaturperiode des Thüringer Landtags. Vor allem begrüße ich die Damen und Herren Abgeordneten. Ich gratuliere Ihnen herzlich zu Ihrer Wahl. Ich grüße die große Zahl von anwesenden Vertretern der Presse, die große Zahl von anwesenden Gästen und ich grüße insbesondere die Angehörigen der Damen und Herren Abgeordneten.

(Beifall im Hause)

Sie haben in den letzten Monaten viele Opfer bringen müssen und es freut mich, dass Sie heute hier sind und miterleben, wenn die Abgeordneten die neue Legislaturperiode beginnen.

Die Geschäftsordnung des Thüringer Landtags gilt aufgrund des Gesetzes vom 19. Juli 1994 auch für die neue Wahlperiode. Gemäß § 1 Abs. 2 der Geschäftsordnung leitet der älteste Abgeordnete die erste Sitzung des Landtags so lange, bis der neue Präsident, die neue Präsidentin das Amt übernimmt.

Ich bin am 19. Dezember 1932 in Göttingen an der Leine geboren und ich frage, ob sich unter den Mitgliedern des Landtags jemand befindet, der älter ist als ich. Das ist erkennbar nicht der Fall. Deswegen werde ich gerne als Alterspräsident den ersten Teil dieser Sitzung leiten.

Ich darf zunächst feststellen, dass wir uns gemäß Artikel 50 Abs. 3 der Verfassung des Freistaats Thüringen in der vorgeschriebenen Frist versammelt haben und dass ich deswegen ganz offiziell die erste Parlamentssitzung der 3. Wahlperiode eröffnen kann. Entschuldigungen liegen mir keine vor, so dass wir offensichtlich vollzählig sind.

Meine Damen und Herren, verehrte Gäste, Vertreter der Medien, liebe Bürgerinnen und Bürger des Freistaats Thüringen, obwohl diesem Parlament 34 Abgeordnete bereits in der 3. und 25 Abgeordnete in der 2. Legislaturperiode angehören, ist dieser 3. Landtag nicht etwa älter, sondern sogar etwas jünger als der scheidende 2. Landtag. Der Alterspräsident, der noch immer einer der jüngsten Alterspräsidenten deutscher Parlamente ist,

(Heiterkeit im Hause)

begrüßt den jüngsten Abgeordneten des Thüringer Landtags, den 22-jährigen Christian Carius.

(Beifall im Hause)

Nach wie vor unterscheiden sich die Parlamente in den jungen Ländern von den Landtagen der alten Länder in ihrer soziologischen Zusammensetzung durch die außerordentlich große Zahl von Naturwissenschaftlern und durch den niedrigen Anteil von Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes und von Juristen.

(Beifall im Hause)

Erfreulicherweise kommen in Thüringen außergewöhnlich viele Parlamentarier aus der freien Wirtschaft, nahezu 40 Prozent, und es gehören diesem neuen Landtag vier Studenten an. Die Zusammensetzung dieses Parlaments spiegelt die Zukunftsfähigkeit des Freistaats wider. Erfreulich auch: In der 1. Legislaturperiode zogen in den Thüringer Landtag 13 Frauen ein, in der 2. Legislaturperiode waren es 24 und in dieser sind es 27.

(Beifall im Hause)

Bevor wir an unsere Arbeit gehen, möchte ich den Damen und Herren Abgeordneten des 2. Thüringer Landtags, insbesondere denen, die nicht erneut dem Landtag angehören, für ihren Einsatz und für ihr Engagement danken.

(Beifall im Hause)

Vor allem danken möchte ich dem Landtagspräsidenten Dr. Frank-Michael Pietzsch, der das Parlament fünf Jahre lang souverän und mit großer Umsicht geführt hat.

(Beifall im Hause)

Auch in der 2. Legislaturperiode hat der Thüringer Landtag seine Aufgaben mit Kompetenz, mit Mut und nicht zuletzt mit großem Fleiß erfüllt.

Meine Damen und Herren, wir können stolz darauf sein, dem Thüringer Landtag anzugehören. Es ist eine hohe Ehre, in dieses Parlament gewählt worden zu sein, und wir danken unseren Wählerinnen und Wählern.

(Beifall im Hause)

Wir wollen unsere Aufgabe nach Recht und Ordnung erfüllen. Wir wollen unsere Pflicht tun. Nach der Verfassung wird der Abgeordnete in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. "Die Abgeordneten sind die Vertreter aller Bürger des Landes. Sie sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen verantwortlich." So steht es in Artikel 53 unserer Landesverfassung. Wir wissen aber auch, Kolleginnen und Kollegen, dass uns und unserer Arbeit nicht nur Respekt entgegengebracht wird, sondern dass bei manchen Bürgern unvollständige oder auch falsche Vorstellungen von der Tätigkeit eines Abgeordneten herrschen. Manche überblicken nicht die große Arbeitsbelastung und manche machen sich nur vage Vorstellungen von

unserem Tagesablauf. Einige sagen und schreiben gelegentlich in Leserbriefen, Abgeordnete seien, ich zitiere, "faul und diätensüchtig". Ein ehemaliger Bundespräsident hat die Parteien, und Abgeordnete gehören Parteien an, als "pflichtvergessen und machversessen" charakterisiert. Ich meine, wir sollten gemeinsam den Gegenbeweis antreten.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Gegen das falsche Bild vom Abgeordneten und für die geleistete Arbeit spricht schon die Statistik der vergangenen Legislaturperiode in eindrucksvoller Weise. In 102 Plenarsitzungen wurden mehr als 160 Gesetzentwürfe beraten, über 3.800 Drucksachen wurden behandelt, weit über 700 Ausschuss-Sitzungen wurden abgehalten, über 1.300 schriftliche und mehr als 1.100 Mündliche Anfragen wurden gestellt. Dieser Fleiß verdient seinen Lohn, er verdient angemessene Diäten. Es ist gut, dass wir, für deutsche Parlamente einmalig, eine in der Verfassung festgelegte und vom Verfassungsgericht bestätigte Regelung haben, die den Ruch der Selbstbedienung nicht aufkommen lässt. Wir dürfen es nicht einfach hinnehmen, wenn Politikerinnen und Politiker bei einem Teil der Bevölkerung in keinem guten Ruf stehen, denn das richtet in der Demokratie Schaden an. Damit sind vor allem hohe Anforderungen an uns gestellt, die wir im Landtag und in der Landesregierung Verantwortung für den Freistaat übernehmen, die wir durch die Verfassung verpflichtet sind, ich zitiere den Artikel 53 noch einmal: unsere "Kraft für das Wohl des Landes und aller seiner Bürger einzusetzen". Politiker müssen ihre Arbeit verständlich machen und um Vertrauen werben durch Glaubwürdigkeit und durch die Stetigkeit ihres Handelns. Was vorher gesagt wurde, darf sich nicht von dem unterscheiden, was nachher getan wird. Gerade in einer Welt der komplizierten Zusammenhänge, in einer Welt, in der Wirkungen und Ursachen zunehmend schwerer durchschaubar werden, kommt es darauf an, dass die politisch Verantwortlichen stets persönlich glaubwürdig bleiben und dass sie über die Kunst verfügen, komplizierte Vorgänge und schwierige Gesetzesmaterien den Menschen verständlich darzustellen. Die Repräsentanten der Medien bitte ich, uns dabei zu unterstützen, und die Bürgerinnen und Bürger bitte ich, sich erst kundig zu machen und dann zu urteilen. Es wird darauf ankommen, dass wir uns vorbehaltlos zur demokratischen und parlamentarischen Ordnung bekennen und die Wertordnung des Grundgesetzes und der Landesverfassung zur Grundlage unserer Politik machen und den Bürgerinnen und Bürgern diese Richtungsentscheidung auch vermitteln. Die Politik ist verpflichtet, die Würde und Freiheit des Einzelnen zu achten, und sie braucht dazu die Loyalität, Gesetzestreue und Identifikation des Bürgers mit seinem Staat. Freiheit bedeutet viel Recht, sie verlangt aber auch die Erfüllung von Pflichten. Und, meine Damen und Herren, die Demokratie ist keine bequeme Staatsform. Sie macht es den Bürgern keineswegs leichter als die Diktatur. Im Gegenteil, sie ist das schwierigste Regierungssystem, das man sich denken kann, aber eben auch das beste, das menschlichste, weil es sich zur Menschenwürde jedes Einzelnen bekennt.

Mit der Wahl zum 3. Thüringer Landtag haben die Thüringerinnen und Thüringer einer Fraktion die Mehrheit in diesem Haus gegeben und damit einer Partei den eindeutigen Auftrag erteilt, die Regierung zu bilden, zu regieren. Zwei Fraktionen haben den Auftrag erhalten, die Aufgabe der Opposition zu übernehmen. In unserer Verfassung steht in Artikel 59: "Parlamentarische Opposition ist ein grundlegender Bestandteil der parlamentarischen Demokratie." Und in der Tat, die parlamentarische Demokratie lebt vom Wechselspiel zwischen Regierung und Opposition, vom Wettbewerb, vom Ringen um die richtige Lösung. Sie lebt von der Auseinandersetzung. Dabei bedeutet Auseinandersetzung nicht Wahlkampf in Permanenz, sondern eine an der Sache orientierte Auseinandersetzung. Wir sind nicht hier, um uns gegenseitig zu beschimpfen, sondern um in Wahrung der Würde des Einzelnen und des hohen Hauses die beste Lösung zu finden. Die Stärke einer Regierung hängt nicht allein von ihrer Mehrheit ab, sondern von der Durchschlagskraft ihrer Argumente. Die Stärke einer Opposition hängt nicht allein von ihrer zahlenmäßigen Größe ab, sondern von der Qualität ihrer Beiträge.

Demokratie, so hat der Alterspräsident des 1. gesamtdeutschen Bundestages Willy Brandt 1990 gesagt, Demokratie gedeiht nicht ohne jenen Grundkonsens, der die verfassungsmäßigen Grundfesten sichert. Das gegenseitige Wohlwollen mag gelegentlich strapaziert scheinen, die staatspolitische Gleichwertigkeit hat außer Zweifel zu stehen. In der Tat, der Parlamentsmehrheit oder der Opposition anzugehören, bedeutet gleichermaßen Verantwortung wahrzunehmen. Die staatspolitische Gleichwertigkeit von Mehrheit und Minderheit macht das Wesen der parlamentarischen Demokratie aus und unterscheidet sie von der Diktatur. Nur für politischen Radikalismus und für Intoleranz sollte in einem frei gewählten Parlament wie dem Thüringer Landtag kein Raum sein.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Die Weimarer Republik ist letztlich gescheitert, weil es ihr an Demokraten fehlte und weil es den Demokraten an Mut fehlte, die freiheitliche Weimarer Verfassung gegen ihre Feinde zu verteidigen. Gerade weil in der Weimarer Republik am Ende Intoleranz und Hass herrschten, gerade weil die Verfassung von innen ausgehöhlt wurde, ohne je außer Kraft zu treten, gerade weil ihre Schwächen den Boden bereitet haben für die nationalsozialistische Machtergreifung, gerade deshalb ist heute ein Grundkonsens aller Demokraten über die fundamentalen Werte der Demokratie, über Freiheit, Selbstbestimmung, Rechtsstaatlichkeit, Solidarität, Subsidiarität, Gerechtigkeit und Frieden entscheidend.

Dieses Parlament sollte sich messen lassen an dem, was es für den inneren Frieden unseres Landes, für die soziale Gerechtigkeit und für den weiteren Aufbau in unserem Freistaat leistet. Romano Guardini hat über die Demokratie gesagt: "sie ist die anspruchsvollste und eben damit gefährdetste aller politischen Ordnungsformen, näm-

lich jene, die beständig aus dem freien Kräftespiel gleichberechtigter Personen erwächst."

Meine Kolleginnen und Kollegen, zum freien Kräftespiel unserer politischen Ordnung in Deutschland gehört der Föderalismus, gehören starke und eigenverantwortliche Länder. Jeder Landtag, der neu zusammentritt, sollte sich vornehmen, darauf zu achten, dass es zu einer Stärkung und nicht zu weiteren Kompetenzverlusten der Länderparlamente kommt.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Wir haben die Aufgabe, auf eine Entflechtung der vielfach vermischten Verantwortlichkeiten auch im finanziellen Bereich zu achten und dadurch unser Staatswesen zu stärken. Starke Länder braucht die Bundesrepublik und starke Länder braucht Europa, denn Föderalismus und Europa sind keine Gegensätze. Im Gegenteil, Föderalismus macht Europa erst möglich. Mit einem Satz: Alles Uniforme ist uneuropäisch. Deswegen ist eine Stärkung des Föderalismus eine der Voraussetzungen dafür, dass Europa gelingt. Von Johann Wolfgang von Goethe stammt der Satz: "Die Demokratie rennt nicht, aber sie kommt sicher zum Ziel." Voranzukommen, das muss nicht immer bedeuten, ständig auf das Gaspedal zu drücken. Es kommt in der Tat darauf an, wie es Max Weber formuliert hat: "in der Politik ein starkes, langsames Durchbohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich zu sehen." Leidenschaft und Augenmaß wird dieser 3. Landtag brauchen, wenn wir Thüringen gut in ein neues Jahrhundert führen wollen. Es geht darum, dass der Freistaat Thüringen auf eigene Beine kommt. Es geht darum, dass wir die noch bestehenden Unterschiede zwischen Ost und West überwinden. Es geht darum, vielen Menschen eine berufliche Perspektive, eine gute Zukunft im Arbeitsleben, einen Ausbildungsplatz zu schaffen. Es geht darum, der Bildung und Wissenschaft den Rang einzuräumen, der ihr für die Zukunft unseres Landes als Technologie- und Wirtschaftsstandort zukommt. Es geht aber auch darum, den Bürgerinnen und Bürgern Raum und Freiheit zur Eigenverantwortung, zur Mitgestaltung des Gemeinwesens zu geben, und es geht nicht zuletzt darum, den Menschen in den Städten und Gemeinden in ganz Thüringen das Gefühl zu vermitteln, hier zu Hause zu sein, hier ihre Heimat zu haben, hier gut aufgehoben zu sein.

Lassen Sie uns in diesem Sinne mit Mut und Entschiedenheit und mit dem Geist der Toleranz gemeinsam an die Arbeit gehen. Ich wünsche uns allen die Kraft, unserem Auftrag und dem Vertrauen, das in uns gesetzt ist, in den nächsten fünf Jahren gerecht zu werden.

(Beifall im Hause)

Nun, meine Damen und Herren, an die praktische Arbeit. Ich rufe **Tagesordnungspunkt 2** auf

Ernennung von zwei vorläufigen Schriftführern

Ich weise auf § 1 Abs. 3 der Geschäftsordnung hin und ernenne aufgrund dieser Ermächtigung zwei Abgeordnete zu vorläufigen Schriftführern. Es ist parlamentarischer Brauch, stets die jüngsten Abgeordneten dafür zu benennen. Damit aber bei dieser konstituierenden Sitzung jede Fraktion hier oben an diesem Tisch vertreten ist, berufe ich als Abgeordnete der Fraktion der PDS Frau Abgeordnete Katja Wolf und bitte sie rechts neben mir Platz zu nehmen. Als jüngste Abgeordnete der SPD bitte ich Frau Abgeordnete Pelke links neben mir Platz zu nehmen und die Rednerliste zu führen.

(Heiterkeit und Beifall im Hause)

Meine Damen und Herren, die absolut jüngsten Abgeordneten sind in der Fraktion der CDU der Abgeordnete Carius und der Abgeordnete Mohring, für die Fraktion der SPD der Abgeordnete Dittes und für die Fraktion

(Zwischenrufe aus dem Hause)

- ich habe mich merkbar versprochen und korrigiere mich -, für die Fraktion der PDS der Abgeordnete Dittes und für die Fraktion der SPD die Abgeordnete Doht. Ich bitte die eben genannten, also Herrn Carius, Herrn Mohring, Herrn Dittes und Frau Doht, sich als Wahlhelfer für die Wahl bereitzuhalten.

Ich rufe die **Tagesordnungspunkte 3 und 4** gemeinsam auf

Namensaufruf der Abgeordneten und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Wahl des Präsidenten des Landtags

Wahlvorschlag der Fraktion der CDU

- Drucksache 3/6 -

Zur Vereinfachung unserer Arbeit möchte ich vorschlagen, dass wir Punkt 3 und 4 miteinander verbinden. Bei der Wahl des Präsidenten, die in geheimer Abstimmung durch Stimmzettel zu erfolgen hat, wird jeder Abgeordnete aufgerufen. Meldet er sich mit "ja" oder mit "hier", wird damit zugleich die Feststellung der Beschlussfähigkeit verbunden. Ich glaube, das ist vorher so besprochen, deswegen, denke ich, gibt es dagegen keine Einwendungen. Wenn wir so verfahren, dann heißt das, dass die Wahl und die Wahl der zwei Vizepräsidenten nach § 2 Abs. 1 und 2 der Geschäftsordnung in besonderen Wahlgängen zu erfolgen hat. Die Wahlen werden ohne Aussprache und geheim durchgeführt. Die Wahlen erfolgen auf Vorschlag der stärksten Fraktion mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Nach dieser Ordnung steht das

Vorschlagsrecht für den Präsidenten des Landtags der Fraktion der CDU zu. Vorgeschlagen ist von dieser Fraktion Frau Abgeordnete Christine Lieberknecht.

(Beifall bei der CDU)

Ich bitte den namentlichen Aufruf der Mitglieder des Landtags und die Wahlen in folgender Weise durchzuführen: Die Namen der Abgeordneten mit den Anfangsbuchstaben A bis K bitte ich durch Frau Wolf vorzutragen und die Namen der Abgeordneten mit den Anfangsbuchstaben L bis Z durch Frau Abgeordnete Pelke. Die jeweils aufgerufene Abgeordnete oder der jeweils aufgerufene Abgeordnete, ich sage es noch einmal, meldet sich bitte mit "ja" oder "hier" und er erhält von einem der Wahlhelfer vor Eintritt in die Wahlkabine einen Stimmzettel. Dieser Stimmzettel, den Sie gleich erhalten, enthält den Namen der Kandidatin und ein Feld für "ja", für "nein" und für "Enthaltung". Jeder Abgeordnete hat nur eine Stimme. Er kann also nur mit "Ja" oder "Nein" oder mit "Enthaltung" stimmen. Bei der Durchführung der Wahlhandlung bitte ich jetzt Herrn Carius, Herrn Dittes, Frau Doht und Herrn Mohring behilflich zu sein und sich hier vorn vor das Rednerpult zu begeben.

Meine Damen und Herren, bevor ich in die Wahlhandlung eintrete, darf ich fragen, ob es noch irgendwelche Unklarheiten gibt. Wenn das nicht der Fall ist, dann treten wir jetzt in die Wahlhandlung ein. Ich bitte Frau Abgeordnete Wolf mit der Verlesung der Namen zu beginnen.

Abgeordnete K. Wolf, PDS:

Althaus, Dieter;

(Zuruf Abg. Althaus, CDU: Ja!)

Arenhövel, Johanna;

(Zuruf Abg. Arenhövel, CDU: Ja!)

Bechthum, Rosemarie;

(Zuruf Abg. Bechthum, SPD: Ja!)

Becker, Dagmar;

(Zuruf Abg. Becker, SPD: Ja!)

Bergemann, Gustav;

(Zuruf Abg. Bergemann, CDU: Ja!)

Böck, Willibald;

(Zuruf Abg. Böck, CDU: Ja!)

Bonitz, Peter;

(Zuruf Abg. Bonitz, CDU: Ja!)

Botz, Dr. Gerhard;

(Zuruf Abg. Botz, SPD: Ja!)

Braasch, Detlev;

(Zuruf Abg. Braasch, CDU: Ja!)

Buse, Werner;

(Zuruf Abg. Buse, PDS: Hier!)

Carius, Christian;

(Zuruf Abg. Carius, CDU: Ja!)

Dewes, Dr. Richard;

(Zuruf Abg. Dr. Dewes, SPD: Ja!)

Dietz, Dr. Dr. Heinrich;

(Zuruf Abg. Dr. Dr. Dietz, CDU: Ja!)

Diezel, Birgit;

(Zuruf Abg. Diezel, CDU: Ja!)

Dittes, Steffen;

(Zuruf Abg. Dittes, PDS: Hier!)

Doht, Sabine;

(Zuruf Abg. Doht, SPD: Ja!)

Döring, Hans-Jürgen;

(Zuruf Abg. Döring, SPD: Ja!)

Ellenberger, Irene;

(Zuruf Abg. Ellenberger, SPD: Ja!)

Emde, Volker;

(Zuruf Abg. Emde, CDU: Ja!)

Fiedler, Wolfgang;

(Zuruf Abg. Fiedler, CDU: Hier!)

Fischer, Dr. Ursula;

(Zuruf Abg. Dr. Fischer, PDS: Ja!)

Gentzel, Heiko; (Zuruf Abg. Gentzel, SPD: Ja!)	Klaubert, Dr. Birgit; (Zuruf Abg. Dr. Klaubert, PDS: Ja!)
Gerstenberger, Michael; (Zuruf Abg. Gerstenberger, PDS: Ja!)	Klaus, Dr. Christine; (Zuruf Abg. Dr. Klaus, SPD: Ja!)
Goebel, Prof. Dr. Jens; (Zuruf Abg. Prof. Dr. Goebel, CDU: Ja!)	Koch, Dr. Joachim; (Zuruf Abg. Dr. Koch, PDS: Ja!)
Grob, Manfred; (Zuruf Abg. Grob, CDU: Ja!)	Köckert, Christian; (Zuruf Abg. Köckert, CDU: Ja!)
Groß, Evelin; (Zuruf Abg. Groß, CDU: Ja!)	Kölbel, Eckehard; (Zuruf Abg. Kölbel, CDU: Ja!)
Grüner, Günter; (Zuruf Abg. Grüner, CDU: Hier!)	Kraushaar, Dr. Ingrid; (Zuruf Abg. Dr. Kraushaar, CDU: Ja!)
Hahnemann, Dr. Roland; (Zuruf Abg. Dr. Hahnemann, PDS: Ja!)	Krauß, Horst; (Zuruf Abg. Krauß, CDU: Ja!)
Heß, Petra; (Zuruf Abg. Heß, SPD: Ja!)	Kretschmer, Otto; (Zuruf Abg. Kretschmer, SPD: Ja!)
Heym, Michael; (Zuruf Abg. Heym, CDU: Ja!)	Kretschmer, Thomas; (Zuruf Abg. Kretschmer, CDU: Hier!)
Höhn, Uwe; (Zuruf Abg. Höhn, SPD: Hier!)	von der Krone, Klaus; (Zuruf Abg. von der Krone, CDU: Ja!)
Huster, Mike; (Zuruf Abg. Huster, PDS: Ja!)	Kummer, Tilo; (Zuruf Abg. Kummer, PDS: Ja!)
Illing, Konrad; (Zuruf Abg. Illing, CDU: Hier!)	Alterspräsident Dr. Vogel: Vielen Dank, Frau Abgeordnete Wolf. Frau Pelke, darf ich bitten, dass Sie fortsetzen.
Jaschke, Siegfried; (Zuruf Abg. Jaschke, CDU: Ja!)	Abgeordnete Pelke, SPD: Lieberknecht, Christine; (Zuruf Abg. Lieberknecht, CDU: Ja!)
Kallenbach, Jörg; (Zuruf Abg. Kallenbach, CDU: Ja!)	Lippmann, Frieder; (Zuruf Abg. Lippmann, SPD: Ja!)
Kaschuba, Dr. Karin; (Zuruf Abg. Dr. Kaschuba, PDS: Ja!)	

Mohring, Mike; (Zuruf Abg. Mohring, CDU: Hier!)	Schuchardt, Dr. Gerd; (Zuruf Abg. Dr. Schuchardt, SPD: Ja!)
Neudert, Christiane; (Zuruf Abg. Neudert, PDS: Ja!)	Schugens, Gottfried; (Zuruf Abg. Schugens, CDU: Ja!)
Nitzpon, Cornelia; (Zuruf Abg. Nitzpon, PDS: Ja!)	Schuster, Franz; (Zuruf Abg. Schuster, CDU: Ja!)
Nothnagel, Maik; (Zuruf Abg. Nothnagel, PDS: Ja!)	Schwäblein, Jörg; (Zuruf Abg. Schwäblein, CDU: Ja!)
Panse, Michael; (Zuruf Abg. Panse, CDU: Hier!)	Sedlacik, Heidrun; (Zuruf Abg. Sedlacik, PDS: Ja!)
Abgeordnete K. Wolf, PDS:	Seela, Reyk; (Zuruf Abg. Seela, CDU: Hier!)
Pelke, Birgit; (Zuruf Abg. Pelke, SPD: Ja!)	Sklenar, Dr. Volker; (Zuruf Abg. Dr. Sklenar, CDU: Ja!)
Pidde, Dr. Werner; (Zuruf Abg. Dr. Pidde, SPD: Ja!)	Sonntag, Andreas; (Zuruf Abg. Sonntag, CDU: Hier!)
Pietzsch, Dr. Frank-Michael; (Zuruf Abg. Dr. Pietzsch, CDU: Ja!)	Dr. Stangner, Isolde; (Zuruf Abg. Dr. Stangner, PDS: Ja!)
Pohl, Günter; (Zuruf Abg. Pohl, SPD: Hier!)	Stauch, Harald; (Zuruf Abg. Stauch, CDU: Ja!)
Primas, Egon; (Zuruf Abg. Primas, CDU: Ja!)	Tasch, Christina; (Zuruf Abg. Tasch, CDU: Ja!)
Abgeordnete Pelke, SPD:	Thierbach, Tamara; (Zuruf Abg. Thierbach, PDS: Ja!)
Ramelow, Bodo; (Zuruf Abg. Ramelow, PDS: Ja!)	Trautvetter, Andreas; (Zuruf Abg. Trautvetter, CDU: Hier!)
Schemmel, Volker; (Zuruf Abg. Schemmel, SPD: Ja!)	Dr. Vogel, Bernhard; (Zuruf Abg. Dr. Vogel, CDU: Ja!)
Scheringer, Konrad; (Zuruf Abg. Scheringer, PDS: Ja!)	Vopel, Bärbel; (Zuruf Abg. Vopel, CDU: Ja!)
Schröter, Fritz; (Zuruf Abg. Schröter, CDU: Ja!)	

Wackernagel, Elisabeth;

(Zuruf Abg. Wackernagel, CDU: Ja!)

Wehner, Wolfgang;

(Zuruf Abg. Wehner, CDU: Ja!)

Wetzel, Siegfried;

(Zuruf Abg. Wetzel, CDU: Hier!)

Dr. Wildauer, Heide;

(Zuruf Abg. Dr. Wildauer, PDS: Ja!)

Wolf, Bernd;

(Zuruf Abg. Wolf, CDU: Ja!)

Wolf, Katja;

(Zuruf Abg. Wolf, PDS: Ja!)

Wunderlich, Gert;

(Zuruf Abg. Wunderlich, CDU: Ja!)

Dr. Zeh, Klaus;

(Zuruf Abg. Dr. Zeh, CDU: Ja!)

Zimmer, Gabriele;

(Zuruf Abg. Zimmer, PDS: Ja!)

Zitzmann, Christine.

(Zuruf Abg. Zitzmann, CDU: Ja!)

Alterspräsident Dr. Vogel:

Meine Damen und Herren, darf ich wieder um allgemeine Aufmerksamkeit bitten. Haben alle Abgeordneten gewählt? Dann stelle ich fest, dass die Wahl abgeschlossen ist und ich schließe den Wahlgang. Bevor die Wahlhelfer um die Auszählung der Stimmen gebeten werden, stelle ich fest, dass sich beim Aufruf der Abgeordneten alle 88 Mitglieder des Landtags gemeldet haben und dass folglich der Landtag beschlussfähig ist.

(Beifall im Hause)

Und jetzt bitte ich um die Auszählung der Stimmen und unterbreche die Sitzung für ein paar Minuten. Bleiben Sie aber bitte hier, die Stimmen sind relativ rasch auszu zählen.

Meine Damen und Herren, ich möchte gern die Sitzung wieder aufnehmen und bitte Sie wieder Platz zu nehmen. Ich gebe Ihnen das Ergebnis der Wahl der Präsidentin des Landtags bekannt. Es wurden 88 Stimmen abgegeben. Es gab keine ungültigen Stimmen, so dass 88 gültige Stimmzettel vorliegen.

Auf Frau Lieberknecht entfielen 68 Jastimmen.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Es gab 17 Neinstimmen und 3 Enthaltungen. Damit hat Frau Lieberknecht die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gemäß § 2 Abs. 2 der Geschäftsordnung auf sich vereinigt. Ich darf Sie fragen: Frau Lieberknecht, nehmen Sie die Wahl an?

Abgeordnete Lieberknecht, CDU:

Ja, ich nehme die Wahl an.

Alterspräsident Dr. Vogel:

Ich bedanke mich und stelle damit fest, Präsidentin des Landtags ist Frau Abgeordnete Christine Lieberknecht.

(Beifall im Hause)

Ich möchte über alle Fotografen hinweg Frau Lieberknecht ganz herzlich zu dieser Wahl beglückwünschen. Herr Gentzel, wenn Sie einen Moment die Glückwünsche unterbrechen und sie gleich fortsetzen. Frau Präsidentin, ich bin schon deswegen daran interessiert, Ihnen die Glückwünsche des Hauses auszusprechen, Ihnen als Erster zu gratulieren -

(Heiterkeit im Hause)

das war ja bisher alles informell - und Ihnen zu sagen, dass wir Ihnen für die Amtsführung Charme, Durchsetzungsvermögen und viel Erfolg wünschen. Ich möchte das jetzt in dieser Form tun, weil ich nämlich sonst nicht den Platz hier räumen kann, und ich möchte ihn für Sie sehr gern räumen.

Damit rufe ich auf **Tagesordnungspunkt 5**

Amtsübernahme durch den Präsidenten

Bitte übernehmen Sie die weitere Amtsführung. Alles Gute und Gottes Segen.

(Beifall im Hause)

Präsidentin Lieberknecht:

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, verehrte Angehörige, sehr geehrte Gäste, Vertreter der Medien, meine sehr verehrten Damen und Herren, mit der Ansprache

des Alterspräsidenten und der Wahl des Landtagspräsidenten, genauer: der Landtagspräsidentin, ist der erste Teil der konstituierenden Sitzung des 3. Thüringer Landtags abgeschlossen. Ich danke unserem Alterspräsidenten, Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel, für seine souveräne Amtsführung und seine Worte.

(Beifall im Hause)

Ich denke, es ist deutlich geworden, welchen Aufgaben und Erwartungen wir uns gegenübersehen und in welchem Geist wir sie angehen sollten. Ich danke allen, die mich in das Amt der Landtagspräsidentin gewählt haben, für das Vertrauen, das sie mir damit entgegenbringen. Ich werde mich bemühen, diesem Vertrauen durch eine sachliche und faire Amtsführung in diesem hohen Haus und im Land gerecht zu werden. Ich hoffe, dass ich damit auch die Anerkennung derer finde, die mir heute ihre Stimme nicht gegeben haben. Mein Dank an dieser Stelle gilt meinen Vorgängern, den Landtagspräsidenten Dr. Müller und Dr. Pietzsch.

(Beifall bei der CDU; Abg. Gentzel, SPD)

Sie haben jeder auf seine eigene Weise den Stil des Thüringer Landtags geprägt und damit hohe Maßstäbe gesetzt. Sie haben vor allem gezeigt, dass dieses Amt kein unpolitisches Amt ist, sondern die politische Kultur des Landes mit prägt. Politische Kultur im Kulturland Thüringen, sie sollte eine der vornehmsten Aufgaben dieses Hauses sein. Die Verantwortung für das Ansehen des Parlaments liegt dabei in den Händen aller Abgeordneten. Bei allem Streit über die richtigen Wege haben wir in den vergangenen Jahren gemeinsam um das Wohl Thüringens gerungen. 59 Abgeordnete bringen ihre Erfahrungen auch in den 3. Landtag mit ein. Ich hoffe sehr, dass uns auch der Rat derer nicht verloren geht, die sich nicht mehr zur Wahl gestellt haben oder die nicht gewählt worden sind. Abgeordnete sind nach einem bekannten Diktum "Treuhand auf Zeit". Aber mit dieser Zeit endet ja nicht das Interesse am Geschick unseres Gemeinwesens. Ihnen allen meinen herzlichen Dank für Ihren Beitrag zur Arbeit dieses Parlaments.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, zwei Abgeordnete der vergangenen Legislaturperiode weilen nicht mehr unter uns: Peter Dietl und Peter Schütz. Beide haben sie dem Thüringer Landtag seit 1990 angehört. Peter Schütz hat uns bereits im Oktober 1997 verlassen. Peter Dietl verstarb am 5. September diesen Jahres, wenige Tage vor der Wahl zum 3. Thüringer Landtag. Wir wollen ihnen beiden ein ehrendes Gedenken bewahren. Ich darf Sie bitten, sich zu Ehren unserer verstorbenen Kollegen zu erheben und ihnen ein stilles Gedenken zu widmen. Ich danke Ihnen.

Ein freundliches Willkommen an dieser Stelle den 29 Damen und Herren Abgeordneten, die neu in das hohe Haus eingezogen sind. Wir haben es bereits vom Alterspräsi-

den gehört, es sind jüngere Abgeordnete hinzugekommen und mehr Frauen. Beides begrüße ich sehr, weil Frauen dadurch etwas angemessener repräsentiert sind, davon wird ja heute noch mehr die Rede sein, und weil wir die Stimme junger Menschen gerade in einer Zeit brauchen, in der wir uns auf eine zunehmend alternde Gesellschaft einstellen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wenn wir den 3. Thüringer Landtag heute nahezu neun Jahre nach dem Zusammentritt des 1. Landtags konstituieren, ist das ein Zeichen politischer Stabilität in unserem Land. Zwei Legislaturperioden haben wir nicht nur durchgehalten, sondern in dieser Zeit ist Thüringen auch weit vorangekommen. Wer auf die zwei gescheiterten Versuche zurückblickt, in unserem Land in diesem Jahrhundert eine parlamentarische Demokratie zu errichten, der wird mit mir Dankbarkeit über die vergangenen Jahre von 1990 bis heute empfinden. Unser Dank gilt vor allem jenen, die uns die Chance für diesen erneuten Anlauf zur parlamentarischen Demokratie 1990 in Thüringen eröffnet haben. Es sind diejenigen unter uns und im Land, die 1989 dem SED-Regime die Stirn geboten haben. Gerade in diesen Tagen ist es zehn Jahre her, dass dieses Regime in Leipzig und in der Folge in vielen anderen Städten vor den Demonstranten die Waffen streckte. Das war ein Wendepunkt in der friedlichen Revolution in der DDR. Auch wenn dieser 3. Landtag mit den Aufgaben, die er zu bewältigen hat, noch weiter als bisher aus dem Schatten der sozialistischen Diktatur heraustreten wird, gilt unverändert, was der erste Alterspräsident des Thüringer Landtags, Siegfried Geißler, zur konstituierenden Sitzung am 25. Oktober 1990 gesagt hat: Wir haben "eine besondere Verpflichtung auch dieses Parlaments den tatsächlichen Opfern gegenüber". Und Herr Geißler hat damals hinzugefügt, dass "jede Relativierung die Fortschreibung von Schuld" bedeute. Auch der 3. Thüringer Landtag wird sich dem verpflichtet wissen. Zwei erfolgreich gestaltete Legislaturperioden zeigen aber auch: Bei allem Streit wissen sich die Demokraten einig in der Verantwortung für dieses Land. Zu einer funktionierenden politischen Demokratie gehört neben der Bereitschaft zur politischen Auseinandersetzung ebenso die Fähigkeit, am Ende zu Entscheidungen und Kompromissen zu kommen. Diesen Boden, die Gemeinsamkeit der Demokraten, gilt es auch in Zukunft unter veränderten politischen Bedingungen zu pflegen und zu kultivieren. Wenn man die krisenreichen sechs Landtage zwischen 1920 und 1933 mit den zwei Landtagen zwischen 1990 und 1999 vergleicht, wird aber noch etwas deutlich: Die parlamentarische Demokratie ist während der Weimarer Republik in Thüringen wie in ganz Deutschland auch an einem Mangel an Demokraten und politischer Kultur gescheitert. Dass dies heute anders ist, ist keineswegs selbstverständlich, denn den Thüringerinnen und Thüringern ist durch den tief greifenden Umbruch seit 1990 sehr viel Veränderungsbereitschaft abverlangt worden. All denen, die da immer wieder behaupten, die Demokratie hätte bei uns erst schwache Wurzeln geschlagen, möchte ich deshalb doch empfehlen, ihre Maßstäbe zu überprüfen, einmal vergleichend

über den Tellerrand unserer Tage hinauszublicken und im Übrigen zur Kenntnis zu nehmen, dass rechtsextreme Parteien auch im 3. Thüringer Landtag trotz massivster Werbung keinen Sitz errungen haben.

(Beifall im Hause)

Zu einer wehrhaften Demokratie, die weder auf dem rechten noch auf dem linken Auge blind ist, gibt es keine Alternative.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Freude über stabile demokratische Verhältnisse bedeutet daher auch nicht, dass wir uns beruhigt zurücklehnen können oder darauf vertrauen, dass dies immer so bleibt. Die Freiheit ist nichts Selbstverständliches. Sie wird vermisst, wenn man sie entbehren muss, aber leicht gering geschätzt, wenn man sie hat, denn dann dominiert sehr schnell die oft wenig geliebte Tatsache, dass sie etwas mit Verantwortung und Selbstverantwortung zu tun hat. Der Prager Soziologe und Theologe Tomáš Halík hat darauf hingewiesen, dass sich postsozialistische Gesellschaften damit in besonderer Weise konfrontiert sehen. So schreibt er wörtlich: "Für manche ist es leichter, in einem Staat voller manipulativer Fürsorglichkeit als in Freiheit zu leben und so keine anspruchsvolle Verantwortlichkeit übernehmen zu müssen." Sorgen wir mit für politische Rahmenbedingungen, in denen die Bürgerinnen und Bürger Thüringens eigenverantwortlich leben können und der Freiheit nicht überdrüssig werden. Zur Freiheit gehört neben der Bereitschaft zur Verantwortung gleichermaßen die Akzeptanz der Ordnung. Freiheit ist ohne Ordnung nicht möglich und Ordnung ohne Freiheit wertlos. Unsere Ordnung der Freiheit ist der demokratische Verfassungsstaat. Das Herzstück dieser Demokratie ist das Parlament. Deshalb müssen alle Demokraten denen entgegenreten, die Rechte und Verantwortlichkeiten der Parlamente schmälern oder aushebeln wollen.

(Beifall bei der CDU, SPD)

In der Trias von Legislative, Exekutive und Judikative ist es unsere Aufgabe, der Legislative den ihr zustehenden Platz im Gefüge der Institutionen und in der öffentlichen Wahrnehmung zu sichern. Gerade in Anbetracht der eindeutigen vom Wähler so gewollten politischen Mehrheiten im Land müssen wir als Abgeordnete dieses Hauses noch mehr als sonst um die Wahrnehmbarkeit der Gewaltenteilung in unserem Land bemüht sein.

(Beifall bei der CDU)

Das gilt nicht nur für die Oppositionsfraktionen, sondern auch für die Regierungsfraktion.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Dabei wird wichtig sein, wie auch dieser Landtag eines jener Foren demokratischer Öffentlichkeit sein kann, von

denen Bundespräsident Johannes Rau zusammen mit seinen Amtsvorgängern Herzog, Weizsäcker und Scheel kürzlich gesprochen hat. Einfach ist das nicht, aber gerade deshalb muss es für uns ein Thema sein. Dabei werden wir gemeinsam zu verhandeln haben, welche Entscheidungsspielräume das oft beklagte Übergewicht der Bundesgesetzgebung und die europäische Integration, aber auch die vielgestaltige Koordination der Länderinteressen für die Landtage überhaupt noch belassen. Wir werden uns mit der Tatsache auseinander zu setzen haben, dass Kompensation durch Beteiligungsrechte im Bund und in Europa vor allem die Regierungen der Länder, aber kaum die Parlamente bevorzugt. In den ersten beiden Legislaturperioden des neuen Thüringer Landtags haben wir das im Normalfall noch nicht so wahrgenommen. Zu sehr waren wir als Gestalter und Begleiter des tief greifenden Umbruchprozesses gefordert. Der 1. Landtag, um ein Wort von Ministerpräsident Dr. Vogel aufzugreifen, hat den Rohbau des Landes errichtet, der 2. Landtag den Ausbau bewerkstelligt.

Sie werden mir zustimmen, wenn ich sage, der weitere Ausbau wäre kein besonders zündendes Motto für die 3. Legislaturperiode. Deshalb stellt sich in den vor uns liegenden Jahren auch die Frage nach dem Selbstverständnis dieses hohen Hauses. Die Frage des amtierenden und der ehemaligen Bundespräsidenten, wie wir die genannte Aufgabe, Forum demokratischer Öffentlichkeit zu sein, besser erfüllen und überzeugender praktizieren können, gilt auch uns. Dabei steht zunächst einmal das, was von uns als Mandatsträgern erwartet wird, in unserer Landesverfassung. Neben der Gesetzgebung wählen wir den Ministerpräsidenten, überwachen die Ausübung der vollziehenden Gewalt und behandeln die in die Zuständigkeit des Landes gehörenden öffentlichen Angelegenheiten. Letztlich verbirgt sich hinter dieser nüchternen Betrachtung unserer Aufgaben aber keine geringere Verantwortung als die, den Rahmen für den Weg Thüringens ins nächste Jahrhundert abzustecken, das in 91 Tagen beginnen wird. Ich möchte nur wenige Punkte nennen, die unser Land betreffen:

1. Die derzeit gültigen bundespolitischen Vereinbarungen zur Unterstützung des Aufbaus in den jungen Ländern enden mit Ablauf der nun begonnenen Legislaturperiode. Bis 2004 muss eine Anschlussregelung gefunden werden. Die friedliche Revolution wird dann bereits 15 Jahre her sein. Das Bild einer mehr oder minder einheitlichen Gruppe von Ländern, denen die Folgelasten des Sozialismus gemeinsam waren, wird dann noch mehr verblasst sein als heute schon. Wenn wir von innerer Einheit reden, sollten wir uns über diese Differenzierung freuen, denn Einheit war in Deutschland immer Einheit in Vielfalt. Doch was folgt daraus für den Aufbau Ost?

2. Auf der Tagesordnung steht die Reform des föderalen Systems insgesamt und das ist nicht nur eine Regierungsangelegenheit von Bund und Land, sondern wir alle stehen vor unseren Wählern, die endlich wieder wissen wol-

len, wer in diesem Land eigentlich für was Verantwortung trägt. Wir sollten in diesen Diskussionen mehr als nur ein Auge darauf haben, dass die Landtage zu den Gewinnern dieser Reformen gehören. Wie wir das bekommen, dass aus der gegenseitigen Abhängigkeit ein Gestaltungsföderalismus wird, ohne die Solidarität zwischen den Ländern und dem Bund und den Ländern untereinander aufs Spiel zu setzen, ist eines der großen Themen.

Ein Drittes möchte ich nennen: Am Ende des Jahres 2004 werden wir unsere Rechnungen bereits zwei Jahre lang in Euro begleichen und den Landeshaushalt in der europäischen Währung verabschieden. Dann haben wir uns an Europa auch im Portmonee gewöhnt und bei vielen wird das Bewusstsein dafür wachsen, dass wir nicht nur ein Land der Bundesrepublik Deutschland, sondern auch eine Region der Europäischen Union sind. Diese europäische Dimension sollte sich auch noch deutlicher in der Politik unseres Landtags wieder finden.

(Beifall bei der CDU)

Europa wird durch den Umfang seiner Kompetenzen immer wichtiger und längst schon sind die Länder von Adressaten zu Akteuren europäischer Politik geworden. Die Landtage sollten den Ehrgeiz haben, Bindeglieder zum Europa der Regionen und zu einem Europa der Bürger zu sein und strikt darauf achten, dass in diesem Europa das Subsidiaritätsprinzip gestärkt wird. Regionen werden auch in einer Welt, die von einer immer weiter gehenden Freizügigkeit im Handel und im Ausbau der Informations- und Kommunikationstechnologie bestimmt wird, eine immer größere Rolle spielen.

Ich habe Verständnis dafür, wenn nicht wenige Menschen angesichts dieser rasanten Entwicklung Angst befällt, denn die Arbeitswelt und die Systeme der sozialen Sicherung werden davon mehr berührt, als manchem lieb ist. Deshalb muss unser besonderes Augenmerk denen gelten, die nicht oder nur schwer mithalten können: Menschen ohne Arbeit, Alleinerziehende, sozial Schwache, Kranke und Behinderte; Menschen, die von der Gesellschaft ausgegrenzt werden, weil sie anders sind. Eine solidarische Gesellschaft steht gegenüber diesen Menschen in einer besonderen Pflicht.

Innovation bringt es auch mit sich, dass sich die Schere zwischen dem, was wir können, und dem, was wir verantworten können, immer weiter öffnet. Dies und anderes wirft in einem sehr umfassenden Sinn die Frage danach auf, wie wir morgen leben wollen. Und auch das ist neben der Frage nach unseren Werten eine Frage nach der Ordnung. Die gute Ordnung ist ein sehr altes, aber mitnichten altmodisches Thema. Und schon allein deshalb, weil die Bürgerinnen und Bürger in Anbetracht des schwächer werdenden nationalen Orientierungsrahmens stärker als bisher auf die Regionen blicken werden, tun wir auch als Parlament eines deutschen Landes und einer europä-

ischen Region gut daran, diese Fragen offensiv aufzugreifen und unseren Part dabei deutlich vernehmbar zu artikulieren. Das ist im Sinne des Subsidiaritätsgedankens und es entspricht dem wachsenden Bedürfnis nach Identität, die uns Thüringer bekanntlich in besonderer Weise mit unserem Land verbindet. Der Philosoph Hermann Lübbe hat dazu angemerkt: "Das Interesse an der Erhaltung besonderer Herkunftswelten, durch die wir uns voneinander unterscheiden, wächst komplementär zur Menge dessen, was uns in der modernen Zivilisation allen gemeinsam ist."

Liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren, Heimat Thüringen gestalten, das ist deshalb für mich ein wichtiger 4. Punkt, ein wichtiges Leitmotiv unserer ganzen Arbeit. Möglichkeiten dazu bietet uns die föderale Ordnung genügend, mit dem Willen, den bestehenden Rahmen zu nutzen, ihn auszuschöpfen und womöglich auch auszuweiten, und nicht zuletzt mit einem kräftigen Akzent auf der Kultur unseres Landes kann uns dabei vieles gelingen. Kultur, Kunst und Brauchtum stiften Identität und stehen unter dem Schutz unserer Verfassung.

Lassen Sie mich damit zum Schluss kommen. Ich hoffe, dass wir über den notwendigen Streit der Parteien und Fraktionen hinweg die Interessen unseres Landes und das Gemeinwohl stets im Blick behalten. Wir wollen für Thüringen, unseren Freistaat, seine Bürgerinnen und Bürger arbeiten, hart arbeiten, aber wir wollen auch solche Debatten führen, die einen Eindruck davon vermitteln, dass Politik auch Freude macht und dass wir dankbar sind, freie Abgeordnete dieses frei gewählten Thüringer Landtags zu sein. Der bereits vom Alterspräsidenten Dr. Vogel zitierte Max Weber hat drei Qualitäten genannt, die für den Politiker entscheidend sind: Leidenschaft, Verantwortungsgefühl, Augenmaß. Wenn es uns gelingt, keine dieser Eigenschaften zu Lasten der anderen auszuleben, dann werden wir erfolgreich wirken und Thüringen gemeinsam voranbringen. Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit mit Ihnen allen und danke herzlich für die Aufmerksamkeit.

(Beifall im Hause)

Ich gehe davon aus, dass der weiteren Tagesordnung nicht widersprochen wird. Damit kommen wir zum Aufruf des **Tagesordnungspunkts 6**

Wahl der Vizepräsidenten

dazu: Wahlvorschlag der Fraktion der PDS

- Drucksache 3/3 -

dazu: Wahlvorschlag der Fraktion der SPD

- Drucksache 3/8 -

Wie bereits zu Tagesordnungspunkt 4 erwähnt, wählen wir die zwei Vizepräsidenten gemäß § 2 Abs. 1 und 2 der Geschäftsordnung in besonderen Wahlgängen. Aus verfahrenstechnischen Gründen schlage ich Ihnen vor, beide

Wahlen parallel durchzuführen. Das bedeutet, in einem Wahlvorgang wird über beide Wahlvorschläge für das Amt der Vizepräsidenten abgestimmt. Die dafür notwendigen Stimmzettel sind farblich unterschiedlich gestaltet, und zwar weiß und gelb. Der Stimmzettel für den Kandidaten für die Fraktion der PDS ist weiß und der Stimmzettel für den Kandidaten für die Fraktion der SPD ist gelb.

Gibt es Einwendungen? Das ist nicht der Fall. Dann werden wir so verfahren. Das Vorschlagsrecht für einen der beiden Vizepräsidenten steht zunächst der Fraktion der PDS zu. Vorgeschlagen ist Frau Abgeordnete Dr. Birgit Klaubert, vergleiche Drucksache 3/3. Das Vorschlagsrecht für einen weiteren Vizepräsidenten steht der Fraktion der SPD zu. Vorgeschlagen ist Frau Abgeordnete Irene Ellenberger, vergleiche Drucksache 3/8. Die Wahl werden wir wie zu Tagesordnungspunkt 4 durchführen. Die Stimmzettel haben jeweils folgendes Aussehen: Name des Kandidaten, Ja, Nein, Enthaltung.

Jeder Abgeordnete hat jeweils nur eine Stimme. Er kann also mit Ja, Nein oder Enthaltung für jeden der beiden Wahlvorschläge stimmen. Damit treten wir jetzt in die Wahlhandlung ein. Ich bitte Frau Abgeordnete Wolf wieder mit dem Namensaufruf zu beginnen bis einschließlich Anfangsbuchstabe K. Bitte.

Abgeordnete K. Wolf, PDS:

Althaus, Dieter; Arenhövel, Johanna; Bechthum, Rosemarie; Becker, Dagmar; Bergemann, Gustav; Böck, Willibald; Bonitz, Peter; Botz, Dr. Gerhard; Braasch, Detlev; Buse, Werner; Carius, Christian; Dewes, Dr. Richard; Dietz, Dr. Dr. Heinrich; Diezel, Birgit; Dittes, Steffen; Doht, Sabine; Döring, Hans-Jürgen; Ellenberger, Irene; Emde, Volker; Fiedler, Wolfgang; Fischer, Dr. Ursula; Gentzel, Heiko; Gerstenberger, Michael; Goebel, Prof. Dr. Jens; Grob, Manfred; Groß, Evelin; Grüner, Günter; Hahnemann, Dr. Roland; Heß, Petra; Heym, Michael; Höhn, Uwe; Huster, Mike; Illing, Konrad; Jaschke, Siegfried; Kallenbach, Jörg; Kaschuba, Dr. Karin; Klaubert, Dr. Birgit; Klaus, Dr. Christine; Koch, Dr. Joachim; Köckert, Christian; Kölbl, Eckehard; Kraushaar, Dr. Ingrid; Krauß, Horst; Kretschmer, Otto; Kretschmer, Thomas; von der Krone, Klaus; Kummer, Tilo;

Abgeordnete Pelke, SPD:

Lieberknecht, Christine; Lippmann, Frieder; Mohring, Mike; Neudert, Christiane; Nitzpon, Cornelia; Nothnagel, Maik; Panse, Michael;

Abgeordnete K. Wolf, PDS:

Pelke, Birgit; Pidde, Dr. Werner; Pietzsch, Dr. Frank-Michael; Pohl, Günter; Primas, Egon; Ramelow, Bodo;

Abgeordnete Pelke, SPD:

Schemmel, Volker; Scheringer, Konrad; Schröter, Fritz; Schuchardt, Dr. Gerd; Schugens, Gottfried; Schuster, Franz; Schwäblein, Jörg; Sedlacik, Heidrun; Seela, Reyk; Sklenar, Dr. Volker, Sonntag, Andreas; Stangner, Dr. Isolde; Stauch, Harald; Tasch, Christina; Thierbach, Tamara; Trautvetter, Andreas; Vogel, Dr. Bernhard; Vopel, Bärbel; Wackernagel, Elisabeth; Wehner, Wolfgang; Wetzel, Siegfried; Wildauer, Dr. Heide; Wolf, Bernd; Wolf, Katja; Wunderlich, Gert; Zeh, Dr. Klaus; Zimmer, Gabriele; Zitzmann, Christine.

Präsidentin Lieberknecht:

Dann danke ich den Kolleginnen Wolf und Pelke für den Namensaufruf. Haben alle Abgeordneten gewählt? Ich stelle fest, dass alle Abgeordneten gewählt haben. Ich schließe den Wahlgang und bitte die Wahlhelfer die Stimmen auszuzählen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich darf bitten die Plätze wieder einzunehmen und danke den Wahlhelfern und ich darf das Ergebnis der Wahl zu den Vizepräsidentinnen bekannt geben. Zunächst Wahlvorschlag der PDS in Drucksache 3/3: abgegebene Stimmen 88, ungültig war keine. Wir haben also 88 gültige Stimmzettel. Von den abgegebenen gültigen Stimmzetteln entfielen auf die Abgeordnete Dr. Birgit Klaubert 37 Jastimmen. 29 Abgeordnete stimmen mit Nein und 22 Enthaltungen. Da die Enthaltungen bei der Stimmauswertung entfallen, ist Frau Abgeordnete Dr. Birgit Klaubert zur Vizepräsidentin des Thüringer Landtags gewählt.

(Beifall bei der PDS)

Frau Dr. Klaubert, ich darf Sie fragen: Nehmen Sie die Wahl an?

Abgeordnete Dr. Klaubert, PDS:

Ja.

Präsidentin Lieberknecht:

Frau Dr. Klaubert nimmt die Wahl an, wir haben damit die Vizepräsidentin Frau Dr. Birgit Klaubert.

Machen wir gleich den Wahlvorschlag der SPD und gratulieren dann vielleicht gemeinsam.

Das Wahlvorschlagsrecht für die zweite Vizepräsidentin steht der Fraktion der SPD zu. Vorgeschlagen war Frau Abgeordnete Irene Ellenberger. Auch hier 88 abgegebene Stimmzettel, ungültig keiner. Von den 88 gültigen Stimmzetteln entfielen auf die Abgeordnete Irene Ellenberger 62 Jastimmen, 17 Neinstimmen und 9 Enthaltungen.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Damit ist die Abgeordnete Irene Ellenberger zur Vizepräsidentin des Thüringer Landtags gewählt. Ich darf auch Sie fragen: Nehmen Sie die Wahl an?

Abgeordnete Ellenberger, SPD:

Ja, ich nehme die Wahl an.

Präsidentin Lieberknecht:

Frau Irene Ellenberger nimmt auch die Wahl an. Herzlichen Glückwunsch beiden zur Wahl zur Vizepräsidentin. Ich lasse jetzt etwas Raum, um gratulieren zu können.

So, liebe Kolleginnen und Kollegen, damit können wir jetzt zum Aufruf des **Tagesordnungspunkts 7** kommen

Wahl der 14 Schriftführer

Wahlvorschlag der Fraktionen der
CDU, PDS und SPD
- Drucksache 3/10 -

Zur Abstimmung gemäß § 46 Abs. 2 Geschäftsordnung kann bei Wahlen durch Handzeichen abgestimmt werden, wenn kein Mitglied des Landtags widerspricht. Ich frage deshalb: Gibt es Widerspruch, wenn wir diese Verfahrensweise wählen?

Ich sehe, das ist nicht der Fall, dann können wir durch Handzeichen über den Wahlvorschlag wie folgt abstimmen. Wer stimmt diesem Wahlvorschlag zu? Vielen Dank, das ist die übergroße Mehrheit. Wer stimmt dagegen? Es gibt keine Gegenstimme. Wer enthält sich? 1 Enthaltung. Damit darf ich feststellen, dass dieser Wahlvorschlag mit übergroßer Mehrheit angenommen ist. Ich darf den gewählten Schriftführern zu ihrer Wahl herzlich gratulieren.

Dann bitte ich, dass die Frau Abgeordnete Bechthum und der Herr Abgeordnete Huster die vorläufigen Schriftführer ablösen und ihre Arbeit hier zu meiner Rechten und zu meiner Linken aufnehmen.

(Beifall im Hause)

Für die weiteren Wahlen sind auch weitere Wahlhelfer zu benennen, für die vorläufigen Wahlhelfer Frau Abgeordnete Doht und Herrn Abgeordneten Dittes bitte ich Frau Abgeordnete Wildauer und Herrn Abgeordneten Pohl als Wahlhelfer zu fungieren. Ich danke den vorläufigen Schriftführern und Wahlhelfern.

Damit kommen wir zum Aufruf des **Tagesordnungspunkts 8**

Bildung des Wahlprüfungsausschusses

Wahlvorschlag der Fraktionen

dazu: Wahlvorschlag der Fraktion der PDS
- Drucksache 3/4 -
Wahlvorschlag der Fraktion der CDU
- Drucksache 3/5 -
Wahlvorschlag der Fraktion der SPD
- Drucksache 3/9 -

Meine sehr verehrten Damen und Herren, gemäß § 55 Abs. 2 des Landeswahlgesetzes in Verbindung mit § 82 Abs. 1 und 2 der Geschäftsordnung ist in der ersten Sitzung des Landtags ein Wahlprüfungsausschuss zu bilden. Dazu liegen Ihnen die jeweiligen Wahlvorschläge der Fraktionen für Mitglieder und stellvertretende Mitglieder in Drucksachen 3/4, 3/5 und 3/9 als Listen vor. Jeder Abgeordnete hat nur eine Stimme für einen der Wahlvorschläge. So ist es auf dem Stimmzettel auch vorgesehen. Wir werden geheim abstimmen, weil nur damit die exakte Auswertung nach dem Rangmaßzahlverfahren möglich ist. Wir kommen damit zur Abstimmung. Ich darf die bestimmten Wahlhelfer bitten ihre Position einzunehmen und mit dem Aufruf der Wahlen zu beginnen, zunächst Kollegen Huster wieder von A bis K. Die Abgeordneten Mohring und Carius behalten ihre Positionen bei. Fangen Sie bitte an.

Abgeordneter Huster, PDS:

Also ich beginne: Althaus, Dieter; Arenhövel, Johanna; Bechthum, Rosemarie; Becker, Dagmar; Bergemann, Gustav; Böck, Willibald; Bonitz, Peter; Botz, Dr. Gerhard; Braasch, Detlev; Buse, Werner; Carius, Christian; Dewes, Dr. Richard; Dietz, Dr. Dr. Heinrich; Diezel, Birgit; Dittes, Steffen; Doht, Sabine; Döring, Hans-Jürgen; Ellenberger, Irene; Emde, Volker; Fiedler, Wolfgang; Gentzel, Heiko; Gerstenberger, Michael; Goebel, Prof. Dr. Jens; Grob, Manfred; Groß, Evelyn; Grüner, Günter; Hahnemann, Dr. Roland; Heß, Petra; Heym, Michael; Höhn, Uwe;

Abgeordnete Bechthum, SPD:

Huster, Maik; Illing, Konrad; Jaschke, Siegfried; Kallenbach, Jörg; Kaschuba, Dr. Karin;

Abgeordneter Huster, PDS:

Klaubert, Dr. Birgit; Klaus, Dr. Christine; Koch, Dr. Joachim; Köckert, Christian; Kölbel, Eckehard; Kraushaar, Dr. Ingrid; Krauß, Horst; Kretschmer, Otto; Kretschmer, Thomas; von der Krone, Klaus; Kummer, Tilo;

Abgeordnete Bechthum, SPD:

Lieberknecht, Christine; Lippmann, Frieder; Mohring, Mike; Neudert, Christiane; Nitzpon, Cornelia; Nothna-

gel, Maik; Panse, Michael; Pelke, Birgit; Pidde, Dr. Werner; Pietzsch, Dr. Frank-Michael; Pohl, Günter; Primas, Egon; Ramelow, Bodo; Schemmel, Volker; Scheringer, Konrad; Schröter, Fritz; Schuchardt, Dr. Gerd; Schugens, Gottfried; Schuster, Franz; Schwäblein, Jörg; Sedlacik, Heidrun; Seela, Reyk; Sklenar, Dr. Volker; Sonntag, Andreas; Stangner, Dr. Isolde; Stauch, Harald; Tasch, Christina; Thierbach, Tamara; Trautvetter, Andreas; Vogel, Dr. Bernhard; Vopel, Bärbel; Wackernagel, Elisabeth; Wehner, Wolfgang; Wetzel, Siegfried; Wildauer, Dr. Heide; Wolf, Bernd; Wolf, Katja; Wunderlich, Gert; Zeh, Dr. Klaus; Zimmer, Gabriele; Zitzmann, Christine.

Präsidentin Lieberknecht:

Es sieht so aus, als ob alle Abgeordneten ... Einer noch? Einen Moment noch, gut. Ist noch ein Abgeordneter unter uns, der seine Stimme nicht abgegeben hat? Ein Abgeordneter hat offensichtlich seine Stimme nicht abgegeben. Damit schließen wir jetzt dennoch den Wahlgang. Ich bitte die Wahlhelfer, die Stimmen auszuzählen. Frau Wildauer, Sie waren auch Wahlhelfer?

(Zuruf Abg. Dr. Wildauer, PDS: Ja.)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das Ergebnis liegt vor, wir können fortfahren. Das Ergebnis der Bildung des Wahlprüfungsausschusses: abgegebene Stimmzettel waren 87, davon 6 ungültig, es sind 81 gültige Stimmzettel. Von den abgegebenen gültigen Stimmzetteln entfielen auf den Wahlvorschlag der Fraktion der PDS 21 Stimmen, auf den Wahlvorschlag der CDU 49 Stimmen und auf den Wahlvorschlag der SPD 11 Stimmen. Damit sind gemäß § 9 Abs. 2 Satz 2 der Geschäftsordnung nach dem Rangmaßzahlverfahren als Mitglieder des Wahlprüfungsausschusses gewählt -

(Unruhe im Hause)

ich darf um Aufmerksamkeit bitten - nach dem Wahlvorschlag der PDS-Fraktion zwei ordentliche Mitglieder und zwei stellvertretende Mitglieder, nach dem Wahlvorschlag der CDU vier ordentliche Mitglieder und vier stellvertretende Mitglieder und nach dem Wahlvorschlag der Fraktion der SPD ein ordentliches Mitglied und ein stellvertretendes Mitglied. Das ist also das Ergebnis nach den Berechnungen zu diesem Tagesordnungspunkt.

Wir fahren dann fort mit dem Aufruf des **Tagesordnungspunkts 9**

Anzahl der weiteren Mitglieder des Ältestenrats gemäß § 10 der Geschäftsordnung des Thüringer Landtags

Nach einer interfraktionellen Absprache sollen neben der Präsidentin und den Vizepräsidentinnen sechs weitere Mitglieder dem Ältestenrat angehören, wobei auf die CDU-Fraktion vier, die PDS-Fraktion ein und die SPD-

Fraktion ein Mitglied entfallen sollen. Wer stimmt diesem Vorschlag zu? Ich sehe, das ist die übergroße Mehrheit. Gibt es Gegenstimmen? Einige Gegenstimmen. Gibt es Stimmenthaltungen? Einige Stimmenthaltungen, damit mit übergroßer Mehrheit so bestätigt.

Damit der Ältestenrat binnen kurzem arbeitsfähig wird und bereits die zweite Plenarsitzung vorbereiten kann, bitte ich die Fraktionen, mir die weiteren Mitglieder und deren ständige Stellvertreter umgehend zu benennen, soweit das noch nicht geschehen ist. Ich weise vorsorglich entsprechend der bisherigen Praxis darauf hin, dass der Ältestenrat voraussichtlich am Dienstag, dem 5. Oktober, um 14.00 Uhr tagen wird.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, damit kommen wir zum Aufruf des **Tagesordnungspunkts 10**

Wahl des Ministerpräsidenten

Wahlvorschlag der Fraktion der CDU

- Drucksache 3/7 -

Ich weise darauf hin, dass gemäß Artikel 70 Abs. 3 der Landesverfassung in Verbindung mit § 47 der Geschäftsordnung der Ministerpräsident vom Landtag mit der Mehrheit seiner Mitglieder ohne Aussprache in geheimer Abstimmung gewählt wird. Erhält im ersten Wahlgang niemand diese Mehrheit, so findet ein neuer Wahlgang statt. Kommt die Wahl im zweiten Wahlgang nicht zustande, so ist gewählt, wer in einem weiteren Wahlgang die meisten Stimmen erhält. Dazu, liebe Kolleginnen und Kollegen, liegt Ihnen ein Wahlvorschlag der Fraktion der CDU vor. Vorgeschlagen ist Abgeordneter Dr. Bernhard Vogel.

(Beifall bei der CDU)

Ich darf fragen: Gibt es weitere Wahlvorschläge? Das ist nicht der Fall. Der Stimmzettel sieht dann wie folgt aus: Name des Kandidaten, Ja, Nein, Enthaltung. Jeder Abgeordnete hat nur eine Stimme, er kann also mit Ja, Nein oder Enthaltung stimmen. Die Abgabe von mehr als einem Votum macht den Stimmzettel ungültig. Wir treten jetzt in die Wahlhandlung ein. Ich bitte Herrn Abgeordneten Huster mit dem Namensaufruf zu beginnen. Ich bitte die Wahlhelfer wieder in ihre Funktion, Herrn Mohring, Herrn Carius, Frau Wildauer und den Abgeordneten Pohl.

Abgeordneter Huster, PDS:

Althaus, Dieter; Arenhövel, Johanna; Bechthum, Rosemarie; Becker, Dagmar; Bergemann, Gustav; Böck, Willibald; Bonitz, Peter; Botz, Dr. Gerhard; Braasch, Detlev; Buse, Werner; Carius, Christian; Dewes, Dr. Richard; Dietz, Dr. Dr. Heinrich; Diezel, Birgit; Dittes, Steffen; Doht, Sabine; Döring, Hans-Jürgen; Ellenberger, Irene; Emde, Volker; Fiedler, Wolfgang; Fischer, Dr. Ursula; Gentzel, Heiko; Gerstenberger, Michael; Goebel, Prof. Dr. Jens; Grob, Manfred; Groß, Evelin; Grüner, Günter;

Hahnemann, Dr. Roland; Heß, Petra; Heym, Michael; Höhn, Uwe;

Abgeordnete Bechthum, SPD:

Huster, Mike; Illing, Konrad; Jaschke, Siegfried; Kallenbach, Jörg; Kaschuba, Dr. Karin; Klaubert, Dr. Birgit; Klaus, Dr. Christine; Koch, Dr. Joachim;

Abgeordneter Huster, PDS:

Köckert, Christian; Kölbel, Eckehard; Kraushaar, Dr. Ingrid; Krauß, Horst; Kretschmer, Otto; Kretschmer, Thomas; von der Krone, Klaus; Kummer, Tilo;

Abgeordnete Bechthum, SPD:

Lieberknecht, Christine; Lippmann, Frieder; Mohring, Mike; Neudert, Christiane; Nitzpon, Cornelia; Nothnagel, Maik; Panse, Michael; Pelke, Birgit; Pidde, Dr. Werner; Pietzsch, Dr. Frank-Michael; Pohl, Günter; Primas, Egon; Ramelow, Bodo; Schemmel, Volker; Scheringer, Konrad; Schröter, Fritz; Schuchardt, Dr. Gerd - bitte auch die andere Kabine benutzen -; Schugens, Gottfried; Schuster, Franz; Schwäblein, Jörg; Sedlacik, Heidrun; Seela, Reyk; Sklenar, Dr. Volker; Sonntag, Andreas; Stangner, Dr. Isolde; Stauch, Harald; Tasch, Christina; Thierbach, Tamara; Trautvetter, Andreas; Vogel, Dr. Bernhard; Vopel, Bärbel; Wackernagel, Elisabeth; Wehner, Wolfgang; Wetzel, Siegfried; Wildauer, Dr. Heide; Wolf, Bernd; Wolf, Katja; Wunderlich, Gert; Zeh, Dr. Klaus; Zimmer, Gabriele; Zitzmann, Christine.

Präsidentin Lieberknecht:

Ich frage die Kolleginnen und Kollegen: Haben alle ihre Stimme abgegeben? Das ist offensichtlich der Fall. Damit schließe ich den Wahlgang und bitte die Wahlhelfer die Stimmen auszuzählen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich darf um Aufmerksamkeit bitten, denn ich gebe jetzt das Ergebnis der Wahl des Ministerpräsidenten bekannt. Es waren abgegebene Stimmzettel 88, ungültige Stimmzettel keine, damit 88 gültige Stimmzettel. Von den abgegebenen gültigen Stimmzetteln entfielen auf den Abgeordneten Dr. Bernhard Vogel 49 Jastimmen,

(Beifall bei der CDU)

36 Neinstimmen und 3 Enthaltungen. Damit ist der Abgeordnete Dr. Bernhard Vogel gemäß Artikel 70 Abs. 3 der Landesverfassung in Verbindung mit § 47 Geschäftsordnung mit der Mehrheit der Mitglieder des Landtags zum Ministerpräsidenten des Freistaats Thüringen gewählt.

(Beifall bei der CDU)

Herr Abgeordneter Dr. Vogel, ich frage Sie: Nehmen Sie die Wahl an?

Abgeordneter Dr. Vogel, CDU:

Ich nehme die Wahl an.

(Beifall bei der CDU; Abg. Dr. Botz, SPD)

Präsidentin Lieberknecht:

Nachdem die ersten Glückwünsche bereits überbracht sind, kommen wir zum Aufruf des **Tagesordnungspunkts 11**

Vereidigung des Ministerpräsidenten

Zur Vereidigung bitte ich den Ministerpräsidenten nach vorn. Die Abgeordneten erheben sich von ihren Plätzen.

Herr Ministerpräsident, ich lese Ihnen die in der Verfassung des Freistaats Thüringen vorgeschriebene Eidesformel vor. Sie können diese Eidesformel anschließend bekräftigen mit den Worten: "So wahr mir Gott helfe". Ich bitte Sie nun, diese Formel nachzusprechen. "Ich schwöre,"

Dr. Vogel, Ministerpräsident:

"Ich schwöre,"

Präsidentin Lieberknecht:

"dass ich meine Kraft dem Wohle des Volkes widmen,"

Dr. Vogel, Ministerpräsident:

"dass ich meine Kraft dem Wohle des Volkes widmen,"

Präsidentin Lieberknecht:

"Verfassung und Gesetze wahren,"

Dr. Vogel, Ministerpräsident:

"Verfassung und Gesetze wahren,"

Präsidentin Lieberknecht:

"meine Pflichten gewissenhaft erfüllen,"

Dr. Vogel, Ministerpräsident:

"meine Pflichten gewissenhaft erfüllen,"

Präsidentin Lieberknecht:

"und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde."

Dr. Vogel, Ministerpräsident:

"und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde." Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsidentin Lieberknecht:

Wir haben den Eid gehört. Auch ich darf Ihnen sehr herzlich gratulieren und auf gute Zusammenarbeit hoffen. Ich freue mich auch auf diese Zusammenarbeit.

(Beifall im Hause)

Ministerpräsident, unser alter und neuer Ministerpräsident, Dr. Bernhard Vogel, wollte einige wenige Worte an das hohe Haus richten. Dazu besteht jetzt Gelegenheit, Herr Dr. Vogel.

Dr. Vogel, Ministerpräsident:

Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, herzlichen Dank für das Vertrauen. Hinter dem Vertrauen der Mehrheit der Mitglieder des Landtags steht das Vertrauen der Mehrheit der Wähler vom 12. September 1999. Ich bin mir bewusst, dass dieses Vertrauen mit hohen Erwartungen verbunden ist, hier im hohen Haus und draußen im Land, und ich will meine ganze Kraft dafür einsetzen, das Vertrauen nicht zu enttäuschen. Ich fühle mich zum Dienst berufen, und jede Überheblichkeit liegt mir fern, zum Dienst für die Bürger dieses Landes. Ich habe eben einen Eid geschworen und ich nehme diesen Eid sehr ernst, Schaden zu wenden, Nutzen zu mehren, meine Pflicht gewissenhaft zu erfüllen und vor allem Gerechtigkeit gegen jedermann zu üben. Das ist heute nicht der Augenblick für eine Regierungserklärung. Sie wird in wenigen Tagen folgen. Dann kann ich darlegen, was ich meine, was die neue Regierung für die nächsten fünf Jahre sich vorzunehmen hat. Aber weil wir keine Koalitionsverhandlungen führen müssen, können wir die Regierung wenige Tage nach der Wahl vorstellen und die Regierungserklärung weniger als vier Wochen nach der Wahl abgeben. Die Bevölkerung soll sehen, dass wir zügig und entschlossen ans Werk gehen und dass ein neuer Abschnitt im Aufbau des Landes Thüringen beginnt. Für diesen Abschnitt bitte ich Sie um Ihre Unterstützung. Die Mehrheit bitte ich um Unterstützung, weil sie die Regierung trägt. Die Opposition bitte ich um kritische Begleitung. Ich bin mir bewusst, dass die Wege unterschiedlich sind und zum Teil sogar sehr unterschiedlich. Aber ich meine, das Ziel sollte das Gleiche sein: den Menschen in Thüringen Arbeit geben, den Menschen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und den Schwachen Hilfe zuteil werden zu lassen oder - anders gesagt - die fünf Jahre zu nutzen, um Thüringen eine gute Zukunft zu sichern. Lassen Sie uns an die Arbeit gehen. Ich kann das von Seiten der Regierung nicht allein schaffen. Ich brauche dazu Männer und Frauen, die mir zur Seite stehen. Das Land hat zwar jetzt wieder einen neu gewählten

Ministerpräsidenten, aber es braucht eine Regierung und die möchte ich Ihnen nach einer kurzen Sitzungsunterbrechung gern vorstellen.

Meine Damen und Herren, in diesem Augenblick kommt mir ein Februartag im Jahr 1992 in den Sinn, als ich von ganz hinten, ich saß neben dem Rechnungshofspräsidenten und der Rechnungshofsvizepräsidentin, mir einen Weg durch den Mittelgang, den es damals gab, zu diesem Rednerpult bahnte, und ich wusste, dass ich mich auf viel Unvorhersehbares eingelassen hatte, als ich auf die Frage, ob ich die Wahl annehme, ja sagte. In diesem Moment kommt mir ein Tag, ich glaube es war der 30. November 1994, in den Sinn, wo ich nach meiner Wahl hier an dieses Pult trat, um nach langen und intensiven Koalitionsverhandlungen als Ministerpräsident einer großen Koalition für Vertrauen zu danken. Heute komme ich nicht durch den Mittelgang. Heute komme ich von dieser Bank hier mir gegenüber, am 1. Oktober 1999 zum dritten Mal unter etwas veränderten Bedingungen, um mit Ihnen zusammen für das Land etwas zu bewirken. Bitte helfen Sie jeder auf seine Weise mit, dass es fünf gute Jahre für Thüringen werden. Herzlichen Dank.

(Beifall im Hause)

Präsidentin Lieberknecht:

Vielen Dank, Herr Ministerpräsident Dr. Vogel. Wir unterbrechen jetzt die Sitzung, damit der Ministerpräsident wie angekündigt die Minister ernennen kann. Die Ernennung findet im Ältestenratszimmer statt. Wir setzen die Plenartagung in einer halben Stunde, also etwa 12.30 Uhr, pünktlich hier in diesem Saal fort. Ich unterbreche die Sitzung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bitte, die Plätze wieder einzunehmen, damit wir zügig vorankommen können.

(Unruhe im Hause)

Ich bitte nochmals, die Plätze einzunehmen, damit wir mit dem nächsten Tagesordnungspunkt fortschreiten können. Wenn die Plätze so weit eingenommen worden sind, können wir mit dem Aufruf des **Tagesordnungspunkts 12**

Bekanntgabe der durch den Ministerpräsidenten ernannten Minister

fortfahren.

Der Herr Ministerpräsident hat die Unterbrechung der Sitzung dazu genutzt, um die neuen Minister zu ernennen. Er wird die Ernennung der Minister selbst bekannt geben. Der Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel erhält dazu das Wort. Ich bitte die Vertreter der Medien doch darauf zu achten, dass auch die Damen und Herren Abgeordneten im Hause etwas hier mitbekommen.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Dr. Vogel, Ministerpräsident:

Meine verehrte Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren Abgeordneten, ich habe in der Unterbrechung zunächst sechs Mitglieder des bisherigen Kabinetts verabschiedet. Ich werde mich diesem Thema in der Regierungserklärung noch einmal widmen, möchte aber jetzt schon den sechs ausgeschiedenen Damen und Herren Ministerinnen und Ministern für ihre bisherige Arbeit sehr herzlich danken.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Dann habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass ich soeben gemäß Artikel 70 Abs. 4 Satz 1 der Verfassung des Freistaats Thüringen ein neues Kabinett berufen habe. Ich habe Herrn Abgeordneten Andreas Trautvetter zum Finanzminister ernannt und ihn zugleich gemäß Artikel 70 Abs. 4 Satz 2 der Verfassung zu meinem Stellvertreter bestimmt.

(Beifall bei der CDU)

Ich habe Frau Prof. Dr. Dagmar Schipanski zur Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst ernannt.

(Beifall bei der CDU)

Ich habe Herrn Abgeordneten Dr. Volker Sklenar zum Minister für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt bestellt,

(Beifall bei der CDU)

Herrn Abgeordneten Franz Schuster zum Minister für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur,

(Beifall bei der CDU)

Herrn Abgeordneten Dr. Frank-Michael Pietzsch zum Minister für Soziales, Familie und Gesundheit,

(Beifall bei der CDU)

Herrn Abgeordneten Christian Köckert zum Innenminister,

(Beifall bei der CDU)

Herrn Dr. Michael Krapp zum Kultusminister,

(Beifall bei der CDU)

Herrn Dr. Andreas Birkmann zum Justizminister,

(Beifall bei der CDU)

Herrn Jürgen Gnauck zum Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten in der Staatskanzlei.

Verehrte Frau Präsidentin, ich bitte Sie, die von mir ernannten Minister gemäß Artikel 71 der Verfassung des Freistaats vor dem Landtag zu vereidigen. Danke schön.

(Beifall bei der CDU)

Präsidentin Lieberknecht:

Vielen Dank, Herr Ministerpräsident. Ich komme dieser Bitte selbstverständlich mit Aufruf des nächsten **Tagesordnungspunkts 13**

Vereidigung der Minister

nach. Zur Vereidigung bitte ich die Damen und Herren Minister in zwei Gruppen - das liegt an dem Platzproblem hier vorn - vorzutreten, und zwar in folgender Reihenfolge: zunächst beginnend mit Minister Andreas Trautvetter, Ministerin Prof. Dr. Dagmar Schipanski, Minister Dr. Volker Sklenar, Minister Franz Schuster und Minister Dr. Frank-Michael Pietzsch. Die Abgeordneten erheben sich wieder von den Plätzen.

Ich verlese Ihnen jetzt die in der Verfassung des Freistaats Thüringen vorgesehene Eidesformel. Sie können diese Eidesformel anschließend mit den Worten "Ich schwöre es." oder "Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe!" bekräftigen. Sie brauchen also nicht die gesamte Eidesformel nachzusprechen, sondern sie nur zu bekräftigen. Die Eidesformel lautet: "Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des Volkes widmen, Verfassung und Gesetze wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde." Zunächst Minister Trautvetter.

Trautvetter, Finanzminister:

"Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe!"

Präsidentin Lieberknecht:

Ministerin Prof. Dr. Schipanski.

Prof. Dr. Schipanski, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst:

"Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe!"

Präsidentin Lieberknecht:

Minister Dr. Sklenar.

Dr. Sklenar, Minister für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt:

"Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe!"

Präsidentin Lieberknecht:

Minister Schuster.

Schuster, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur:

"Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe!"

Präsidentin Lieberknecht:

Minister Dr. Pietzsch.

Dr. Pietzsch, Minister für Soziales, Familie und Gesundheit:

"Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe!"

Präsidentin Lieberknecht:

Wir haben die Bekräftigung des Eides gehört. Ich darf Ihnen herzlich gratulieren, gute Zusammenarbeit wünschen zum Wohle unseres Freistaats Thüringen.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Ich komme zum Aufruf der weiteren Minister: Minister Dr. Andreas Birkmann, Minister Jürgen Gnauck, Minister Christian Köckert und Minister Prof. Dr. Michael Krapp - ebenfalls bitte nach vorn treten.

Wir handhaben das genauso wie eben. Ich spreche Ihnen die Eidesformel vor und Sie bekräftigen sie dann mit "Ich schwöre es." oder "Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe!". Die Eidesformel lautet: "Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des Volkes widmen, Verfassung und Gesetze wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde." Herr Minister Dr. Birkmann.

Dr. Birkmann, Justizminister:

"Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe!"

Präsidentin Lieberknecht:

Herr Minister Gnauck.

Gnauck, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten in der Staatskanzlei:

"Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe!"

Präsidentin Lieberknecht:

Herr Minister Köckert.

Köckert, Innenminister:

"Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe!"

Präsidentin Lieberknecht:

Herr Minister Prof. Dr. Krapp.

Dr. Krapp, Kultusminister:

"Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe!"

Präsidentin Lieberknecht:

Wir haben die Bekräftigung der Eidesformel gehört. Auch Ihnen darf ich herzlichen Glückwunsch sagen und mich auf gute Zusammenarbeit in diesem Hause und zum Wohle des Freistaats Thüringen freuen.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Meine sehr verehrten Damen und Herren Abgeordneten, damit ist die für heute vorgesehene Tagesordnung erledigt.

Ich darf noch ankündigen, dass die nächste Plenarsitzung voraussichtlich am Mittwoch, dem 13. Oktober 1999 stattfinden wird. Die Einladungen dazu werden Ihnen rechtzeitig zugehen.

Nach diesem Abschluss jetzt noch einmal herzliche Einladung zu den heute in Saalfeld beginnenden Thüringertagen bis zum 3. Oktober in Saalfeld - dort ein herzliches Wiedersehen. Damit schließe ich die Sitzung.

Ende der Sitzung: 12.43 Uhr